

Verein Hufewiesen Trachau e.V.

Leitlinien zur Bürgerbefragung im Herbst 2013

Stand: 16. September 2013

Mit dieser Befragung möchten wir die Meinung der Bürger in Dresden und besonders im Bereich des Ortsamtes Pieschen zu der Frage erfassen, was aus den Hufewiesen in Trachau werden soll.

Die Hufewiesen und der Konflikt

Die Hufewiesen sind 13 Hektar Wald- und Wiesenlandschaft am historischen Dorfkern von Altrachau. Sie liegen zwischen der Leipziger Straße, dem Bahndamm auf der Strecke Dresden-Radebeul und der kleinen Gaußstraße. In den letzten Jahren dienten die Hufewiesen als Pferdeweide und waren öffentlich zugänglich. 2008 kaufte ein Investor den größten Teil der Hufewiesen aus der Insolvenz einer Baufirma. 2011 legte er einen Vorschlag für eine Bebauung vor, stieß damit aber auf massive Ablehnung, unter anderem durch das Ortsamt Pieschen und durch 1.700 Unterschriften von protestierenden Bürgern. 2012 lehnte die Stadtverwaltung den Vorschlag für eine Bebauung ab. Daraufhin ließ der Investor das Gelände auch für jede andere Nutzung sperren.

Die Haltung des Vereins

Der Verein Hufewiesen Trachau setzt sich dafür ein, die Hufewiesen öffentlich zugänglich zu erhalten. Aus unserer Sicht gibt es dafür zwei wichtige Gründe. Zum einen bilden die Hufewiesen die letzte größere Grünfläche in einem besonders dicht besiedelten Teil von Dresden. Zum anderen stellen sie ein städtebauliches Kleinod dar. Hier sind direkt an einem historischen Dorfkern 13 Hektar Wald- und Wiesenlandschaft erhalten geblieben - mitten in der Stadt. Diese Verbindung ist einmalig in Dresden und wohl auch darüberhinaus.

Um den Konflikt zwischen Eigentümern, Stadt und Bürgern zu lösen, schlagen wir ein Vorgehen in zwei Stufen vor. Erstens möchten wir das öffentliche Echo zu dem Vorschlag erfassen, die Hufewiesen zu erhalten, zumindest in wesentlichen Teilen. Zweitens wollen wir in einem offenen und öffentlichen Dialog mit allen Beteiligten versuchen, eine Einigung herbeizuführen, bevor ein neues förmliches Planungsverfahren für die Hufewiesen eingeleitet wird.

Bürgerbefragung: Öffentlichkeit

Die erste Stufe, also die Bürgerbefragung, organisiert unser Verein aus eigener Kraft. Die Befragung findet zwischen dem 21. September und dem 16. November 2013 statt. Wir streben an, die Bürger auf möglichst vielen verschiedenen Wegen anzusprechen. Deshalb werden in der dritten Septemberwoche 10.000 Postkarten mit den wichtigsten Informationen zu der Befragung an die Haushalte rund um die Hufewiesen verteilt. Die Befragung wird auf den Netzseiten des Vereins (www.hufewiesen.de) beschrieben und angekündigt. Außerdem senden wir Pressemitteilungen zum Gesamtprogramm und zu den einzelnen Veranstaltungen an die Redaktionen der örtlichen Zeitungen, Radio- und Fernsehstationen. In den Wochen der Befragung wird ein mobiler Infostand an verschiedenen Orten im Bereich des Ortsamtes Pieschen über die Befragung informieren.

Bürgerbefragung: Formen und Inhalte

Die Befragung selbst besteht aus mehreren Elementen. Den Kern bildet eine Umfrage mit Fragebögen und in einer online-Version. Dabei fragen wir danach, ob die Menschen die Hufewiesen schon kennen, was sie spontan daraus machen würden und was sie davon halten, die Hufewiesen zu bewahren. Der Text der Umfrage ist möglichst neutral formuliert; bei der Ausarbeitung haben wir uns mit verschiedenen Außenstehenden beraten, nämlich mit Studierenden der Kommunikationswissenschaft, mit der für Bürgerbeteiligung zuständigen Mitarbeiterin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit im Stadtplanungsamt, mit der Geschäftsführerin der Firma ZebraLog in Berlin, die unter anderem auch die "Dresdner Debatte" für das Stadtplanungsamt in Dresden organisiert, und mit den Verantwortlichen für eine aktuelle Umfrage zur Neugestaltung des Alaunparks in Dresden. Die online-Version wird in frei zugänglichen Anwendungen von Google und von SurveyMonkey getestet und in die Netzseiten des Vereins eingebunden. Der Fragebogen wird vor allem an dem mobilen Infostand verteilt werden und außerdem bei den übrigen Veranstaltungen im Rahmen der Befragung ausliegen. Wir streben nicht an, bei der Umfrage repräsentative Ergebnisse zu erzielen, hoffen aber, in den acht Wochen der Befragung möglichst viele Antworten zu sammeln.

Neben der Umfrage organisieren wir zwei Bürgerspaziergänge, einen Gesprächsabend und einen "Bazar der Möglichkeiten", verteilt auf zwei Samstagnachmittage im Oktober und November. Die Bürgerspaziergänge bieten die Möglichkeit zum Gespräch mit Vertretern des Ortsamtes und mit Landschaftsplanern. Der Gesprächsabend steht unter dem Motto "Die Hufewiesen als Stadtgrün für morgen". Dabei werden Forscher zur Freiraumplanung und zur Geschichte der Landschaftsplanung ihre Sicht auf die Hufewiesen und das ihnen innewohnende Potential erläutern. Bei dem "Bazar der Möglichkeiten" wollen wir an zwei Samstagnachmittagen in der Landeszentrale für politische Bildung in Präsentationen und Gesprächsrunden Ideen zur künftigen Gestaltung der Hufewiesen entwickeln. Dazu haben wir rund 200 Vertreter von Politik und Verwaltung, von Organisationen im Bereich des Ortsamtes Pieschen und von Organisationen eingeladen, die sich in Dresden mit den Themen Stadtentwicklung und Ökologie befassen. Die Bazare sind zugleich für alle interessierten Bürger offen.

Spielregeln für die Befragung

Alle Antworten auf die Umfrage werden anonym behandelt. Äußerungen im Rahmen der übrigen Veranstaltungen werden grundsätzlich anonymisiert; es sei denn, die Menschen, die sich äußern, geben von sich aus Einzelheiten zu ihrer Person an. Bei der Dokumentation bemühen wir uns um Vollständigkeit; es werden keine Beiträge zensiert, es sei denn, sie enthalten persönliche Beleidigungen. Sachlich falsche Darstellungen werden um Richtigstellungen ergänzt. Kritik, Vorschläge und Kommentare zum Verfahren der Befragung nehmen wir gerne entgegen, per Email unter info@hufewiesen.de, per Telefon unter 0351 - 856 77 84 oder per Post an Verein Hufewiesen Trachau, c/o Alttrachau 31, 01139 Dresden.

Dokumentation

Alle Veranstaltungen werden in Protokollen und teilweise auch in Videomitschnitten dokumentiert. Die Ergebnisse veröffentlichen wir auf unseren Netzseiten. Im Januar 2014 wollen wir die Bürgerbefragung aus unserer Sicht zusammenfassen und die Ergebnisse zusammen mit konkreten Vorschlägen für das weitere Vorgehen öffentlich vorstellen.

Was geschieht mit den Ergebnissen?

Mit der Teilnahme an der Umfrage bzw. an den übrigen Veranstaltungen im Rahmen der Bürgerbefragung können die Bürger in Dresden und besonders in Pieschen konkret beeinflussen, wie der Verein Hufewiesen Trachau in den anschließenden Verhandlungen mit den Eigentümern und mit der Stadt auftritt. Je entschiedener das Echo für die Erhaltung der Hufewiesen ausfällt, desto eher werden Politik und Verwaltung bereit sein, darauf einzugehen und den Verwertungsinteressen der Eigentümer Grenzen zu setzen. Die Bürger können außerdem selbst Vorschläge zur Gestaltung der Hufewiesen einbringen. Dabei soll die Diskussion auf konkreten Vorschlägen aufbauen, die im Verein und in Zusammenarbeit mit Landschaftsplanern vorbereitet worden sind. Der Verein vertritt dabei ein Konzept, bei dem die Hufewiesen möglichst naturnah erhalten bleiben sollen. Veränderungen am Bestand sollen vor allem dazu dienen, die Vielfalt der Flora und Fauna noch weiter zu steigern. Vor diesem Hintergrund behalten wir uns vor, in allen Phasen der Entscheidungsfindung zu den Hufewiesen eine eigene Position zu vertreten. Umso mehr freuen wir uns auf Vorschläge, die von den Positionen des Vereins abweichen oder darüber hinausgehen. Wir versprechen allen Bürgern, die an der Befragung teilnehmen, daß wir nach Kräften alle Beiträge öffentlich nachvollziehbar dokumentieren und dazu Stellung nehmen.

Nach der Befragung: Suche nach Konsens

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Bürgerbefragung schlagen wir einen offenen, öffentlichen und gleichberechtigten Dialog zwischen allen Beteiligten vor. Zu den Beteiligten zählen für uns die verantwortlichen Politiker auf kommunaler Ebene, die verantwortlichen Vertreter der Stadtverwaltung, die Eigentümer und alle interessierten und betroffenen Bürger sowie unser Verein als Sprachrohr für die Idee, die Hufewiesen zu erhalten. Als Modell für die Gestaltung des Dialogs bietet sich das "Charrette"-Verfahren an. Es wurde in Deutschland vor allem von Dr. habil. Harald Kegler von der Bauhaus-Universität Weimar entwickelt. Der Name spielt auf die französische Bezeichnung für "Karren" an. Gemeint ist der Karren, der bei den alljährlichen Ausstellungen der Akademien der Künste die Kunstwerke aus den Ateliers in die Ausstellungsräume brachte. Er steht für die letzte Chance, auf ein Kunstwerk Einfluß zu nehmen, bevor es den kritischen Augen der Öffentlichkeit präsentiert wird. Das Charrette-Verfahren wurde unter anderem im Jahr 2012 in Mülheim an der Ruhr eingesetzt, um die Innenstadt neu zu gestalten. Im Herbst 2013 soll es in Berlin eingesetzt werden, um den Konflikt um den ehemaligen Güterbahnhof im Berlin-Grunewald aufzulösen. Das Erfolgsrezept besteht aus unserer Sicht darin, alle Beteiligten (Politik, Verwaltung, Fachleute, Bürger, Eigentümer) tatsächlich an einen Tisch zu holen, um in intensiven mehrtägigen Auseinandersetzungen Standpunkte, Interessen und Kompromißmöglichkeiten herauszuarbeiten. Ziel dieser Gespräche ist es, durch eine möglichst weitreichende Einigung im Vorfeld die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß eine förmliche und rechtsverbindliche Planung für die Hufewiesen möglichst konfliktfrei organisiert werden kann.